

Phase Null

Entwicklungsplanung

Räumlich-pädagogisches Konzept

Realschule Donaueschingen



Empfehlungen

Überarbeitung NOV. 2018

Auftraggeber



vertreten durch
Bürgermeister Bernhard Kaiser
Stadtverwaltung Donaueschingen
Rathausplatz 2
78166 Donaueschingen

in Zusammenarbeit mit



vertreten durch Gerhard Lauffer
Realschule Donaueschingen
Lehenstraße 15
78166 Donaueschingen

Bearbeitung

bueroschneidermeyer
Prof. Dipl. Ing. Ute Margarete Meyer
Dipl. Ing. Jochem Schneider
Charlottenstraße 29
70182 Stuttgart
t. +49 (0) 711 489 838-0
mail@bueroschneidermeyer.de
www.bueroschneidermeyer.de

Mitarbeit:
Dipl. Ing. Andreas Desuki
BSc Ananda-Michael Berger



Dr. Otto Seydel
Institut für Schulentwicklung
In den alten Gärten 15
88662 Überlingen-Hödingen
t. +49 (0) 7551 91 61 25
f. +49 (0) 7551 91 60 98
otto.seydel@t-online.de
www.schulentwicklung-net.de

© bueroschneidermeyer / Institut für Schulentwicklung
Überarbeitung November 2018

Geschlechtsspezifische Formulierung: Zum Zwecke der besseren Lesbarkeit haben wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich beziehen sich alle gewählten personenbezogenen Bezeichnungen auf beide Geschlechter.

Inhalt

Empfehlungen

Anlass und Ziel	03
Ausgangslage	04
Pädagogischer Entwicklungsbedarf	08
Räumliche Anforderungen	10
Organisationsmodelle	12
Flächenübersicht	20

EMPFEHLUNGEN

02

VORBEMERKUNG

Die folgenden Empfehlungen fassen die Ergebnisse aus Schlüsselinterviews, drei Workshops und zwei pädagogischen Tagen zusammen. Diese fanden im Zuge der Entwicklungsplanung Realschule Donaueschingen mit den schulischen Akteuren und der Verwaltung im Zeitraum zwischen Juli und November 2015 statt. Im Jahr 2018 wurde entschieden, dass die Realschule im Konversionsareal neu gebaut werden soll und das ursprüngliche Konzept, das eine Vierzügigkeit vorsah, auf eine Fünfzügigkeit erweitert werden soll. Die Grundprinzipien der inneren Organisation sollen aber fortbestehen wie 2015/16 in Abstimmung mit der Schule beschlossen - mit entsprechend angepassten räumlichen Kapazitäten für eine Fünfzügigkeit. Aufgrund schwankender Schülerzahlen soll darüber hinaus dargestellt werden, wie die Cluster auch an unterschiedliche Zügigkeiten pro Jahrgang anpassbar wären. Eine optionale Sechszügigkeit ist zu berücksichtigen.

Raumprogramme und Organisationsmodelle werden an einigen Stellen durch Hinweise für den anstehenden Planungsprozess aus Sicht der Planer ergänzt. Grundlage für diese Festlegungen bilden sowohl die pädagogischen Anforderungsprofile, die die Prozessteilnehmer vorgelegt und weiterentwickelt haben, als auch die Erkenntnisse aus den Beratungen mit Schulleitung und Verwaltung.

Die Empfehlungen sollen eine belastbare Basis für die weitere Planung formulieren und eine Passung von Raum und pädagogischem Programm für die Realschule Donaueschingen schaffen.

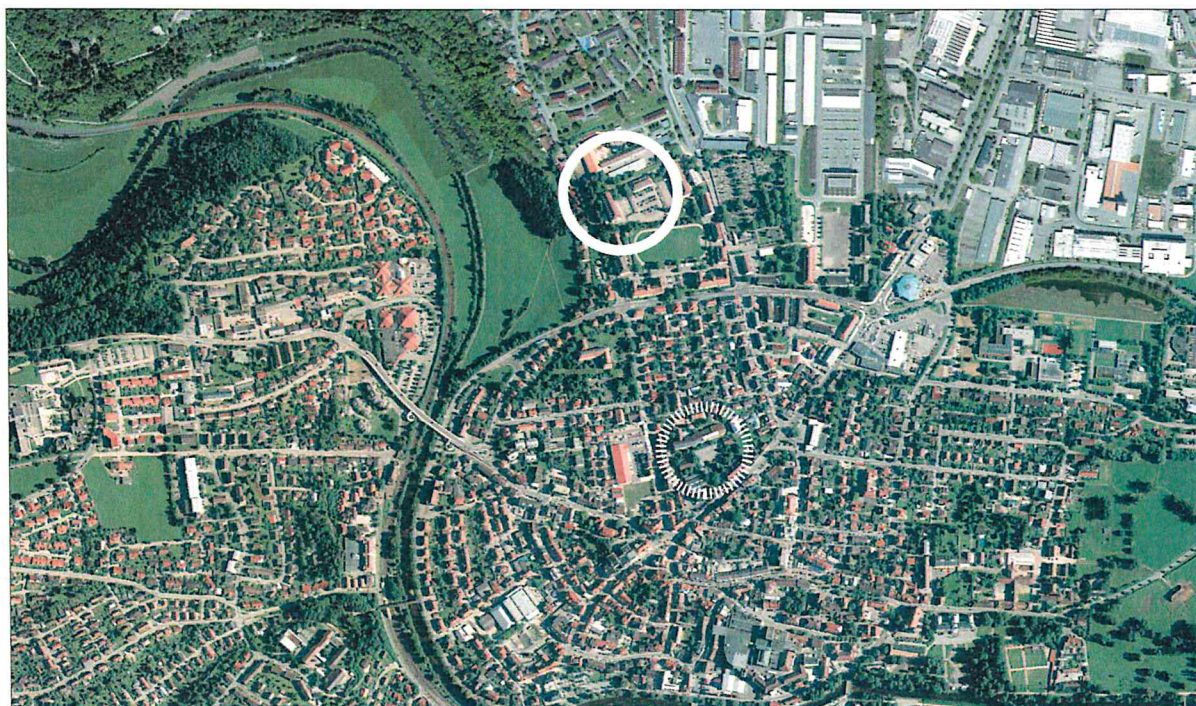
Anlass und Ziel

Für die Realschule Donaueschingen soll ein räumlich-pädagogisches Konzept erarbeitet werden, in dem die innere Struktur des künftigen Schulgebäudes ablesbar wird. Mit dem neuen Standort im Konversionsgelände soll die Zukunftsfähigkeit der Realschule langfristig gesichert und zusätzlich zum bestehenden Einzugsgebiet auch die Bildungsversorgung des neuen Stadtteils gewährleistet werden. Das neu errichtete Gebäude soll den veränderten pädagogischen Anforderungen Sorge tragen, die heute an Schulen gestellt werden. Diese vielfältigen Herausforderungen lassen sich u. a. mit folgenden Begrifflichkeiten beschreiben: Differenzierung, Individualisierung, Kooperation, erfahrungsorientiertes Lernen, Kommunikation, Inklusion, Ganzttag, Teamentwicklung, schulartübergreifende Kooperation, Einbindung außerschulischer Partner, u.a.m.

Aus den erweiterten Aufgaben der Schulen ergeben sich auch veränderte Flächenanforderungen – nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ. Die rein numerische

Abdeckung der Bedarfe über eine entsprechende Zahl von Klassenzimmern und Fachunterrichtsräumen allein ist nicht hinreichend zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit eines Standortes. Mit der Vielfalt von Lernformen geht auch eine räumliche Ausdifferenzierung einher. Es müssen neue Antworten gefunden werden – weshalb im aktuellen Schulbau z.B. für Lernorte Verbundmodelle, wie „Klassenraum plus“, „Cluster“ oder „Lernlandschaften“, diskutiert werden. Dabei werden Einheiten aus mehreren Räumen gebildet, die je nach Aktivität in unterschiedlichen Kombinationen belegt werden. Räume werden teils auch klassenübergreifend gemeinsam genutzt. Ähnliches gilt für Fachunterrichts-, Team- und Gemeinschaftsbereiche – bis hin zur Frage des schulischen Freiraums und der Anbindung an das städtische Umfeld.

Schule und Schulträger haben sich über pädagogische Eckpunkte der künftigen Schulentwicklung und eine darauf bezugnehmende räumliche Struktur verständigt. Diese wird im Folgenden erläutert.



Heutiger und künftiger Standort der Realschule Donaueschingen

Ausgangslage

04

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

Die Realschule Donaueschingen (RSDS) hat im Schuljahr 2017/18 820 Schülerinnen und Schüler mit durchschnittlich fünf parallelen Zügen. Sie war ursprünglich für sieben Züge ausgelegt. Aufgrund des Wegfalls der Verbindlichkeit der Bildungsempfehlung und der verstärkten Anwahl des Gymnasiums, konkurrierender Angebote vor Ort und in Nachbargemeinden sowie demografischer Bedingungen sind die Schülerzahlen zurückgegangen, sodass der Schulträger von einer stabilen Fünfüzigigkeit ausgeht. Bei der Festlegung der Kapazitäten ist dabei zu berücksichtigen, dass ein nicht unerheblicher Rückfluss aus dem Gymnasium an die Realschule erfolgt. Dies kommt bereits innerhalb der Klassenstufen 5 und 6 zum Tragen, ganz besonders aber zwischen den Klassenstufen 7 und 9. So sind im Schuljahr 2017/18 sieben Züge in Klassenstufe 9 zu verzeichnen. Damit ist eine erhebliche pädagogische Herausforderung gegeben, die auch Auswirkungen auf die räumliche Organisation hat. Optional sollen für einen Neubau Ergänzungsmöglichkeiten planerisch berücksichtigt werden.

Pädagogische Profile

Es gibt drei Profilklassen, die die Realschule Donaueschingen mit attraktiven Alleinstellungsmerkmalen auszeichnen.

In der Bläserklasse erlernt jede Schülerin und jeder Schüler dieser Klasse ein Orchesterblasinstrument und musiziert dabei von Anfang an in einer Gemeinschaft. Sie ist ein zweijähriges Projekt im normalen Musikunterricht der Klasse 5 und 6 und findet bis zur Klasse 10 im Orchester sowie in der „BläserklassePlus“ ihre Fortsetzung. Das Angebot wird in Kooperation mit der Kunst- und Musikschule der Stadt Donaueschingen realisiert.

Fachspezifische Inhalte in den Fächern Geographie, BNT (Biologie, Naturphänomene und Technik) und Geschichte werden in einem Teil der regulären Unterrichtsstunden über die Fremdsprache Englisch erschlossen. Die bilingualen Klassen laufen durchgehend von der 5. bis zur 10. Klassenstufe.

Die *Trekkingklasse* besteht aus Schülerinnen und Schülern, die sich gegen Ende des sechsten Schuljahres dafür bewerben können. Am Ende des 7. Schuljahres legen sie in einer sechzehntägigen Wanderung durch den Schwarzwald - entlang des „Westweges“ - die Strecke von Pforzheim nach Basel zu Fuß zurück.

Schulleben

Die RSDS bietet jenseits des regulären Unterrichts vielfältige Anknüpfungspunkte für informelles Lernen: das hoch frequentierte „IT-Café“, den Raum der Stille, der keineswegs nur vom Religionsunterricht genutzt wird und das multifunktionale „Grüne Klassenzimmer“. Wichtige Erweiterungen bilden der „English Theater Club“ mit regelmäßigen Aufführungen, zahlreiche Klassenstufenturniere des Fachbereichs Sport und Konzerte der Bläserklassen. Die Bläserklassen bereichern Veranstaltungen der Stadt und der umliegenden Gemeinden.

Internationale Beziehungen

Die RSDS pflegt seit über 35 Jahren eine Schulpartnerschaft mit der „German-Bilingual Fairview School“ Cincinnati/Ohio. Mit Frankreich finden kontinuierlich Schülerbegegnungen mit der Partnerstadt Saverne statt. Die Schülerfirma Ajantha unterstützt Bildungsprojekte in Sri Lanka.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern

Im Blick auf die berufsvorbereitenden Maßnahmen kooperiert die Schule mit: Frei Lacke GmbH & Co. KG, Döggingen, AP&S International GmbH, Aasen, Straub-Verpackungen GmbH, Bräunlingen; IMS Gear SE& Co. KGaA; Donaueschingen u.v.a. . DJK Donaueschingen Abteilung Tischtennis und TUS Bräunlingen sind Sportpartner. Wichtige Kooperationen bestehen darüber hinaus mit der Kunst- und Musikschule Donaueschingen, der ADTV-Tanzschule Christian Seidel.

RÄUMLICHE AUSGANGSLAGE

Die Realschule Donaueschingen liegt im Zentrum der Stadt umgeben von Wohnnutzungen und gastronomischen Einrichtungen. Auf dem Schulgelände befinden sich neben dem Hauptgebäude der Schule zwei Sporthallen und das ehemalige Hausmeisterhaus. Ein befestigter Schulhof bildet die Mitte des Geländes. Der angrenzende Schulpark mit Bäumen und Rasenflächen prägt den Außenraum. Ein Großteil des bestehenden Schulgebäudes wurde 1953 errichtet und in den folgenden Jahrzehnten immer wieder erweitert. Die Räume im Inneren sind durch einen mittig liegenden Flur erschlossen. Unterrichtsräume verteilen sich auf drei Regelgeschosse und das Dachgeschoss. Änderungen in der funktionalen Einteilung bedingen weitreichende Eingriffe in die Bausubstanz. Zum Ensemble gehört auch das ehemalige Hausmeisterhaus, das heute teils für ganztagsbezogene Angebote und den Lesewettbewerb genutzt wird.

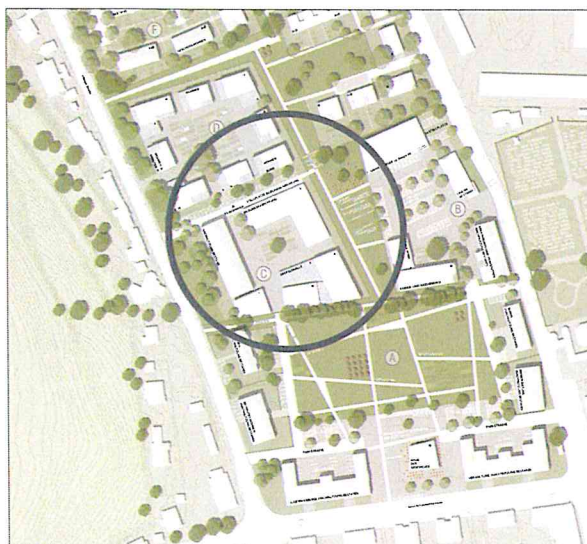
Aufgrund der schwierigen Bausubstanz und der vorhandenen bautechnischen Mängel im Schulgebäude und in den beiden Sporthallen hat der Schulträger entschieden, die Realschule an einen neuen Standort im Entwicklungsgebiet „Am Buchberg“ zu verlagern.



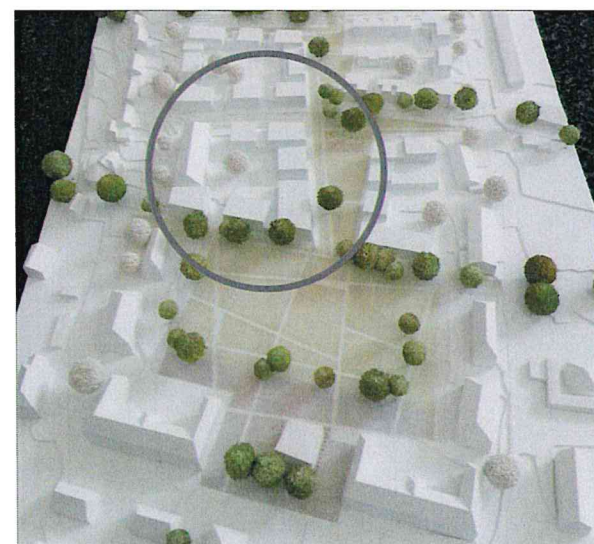
Lage der bestehenden Realschule / neuer Standort



Schulgebäude im Bestand



Künftiger Standort Realschule im Quartier „Am Buchberg“



Schule mit Sporthalle am Bürgerpark

Pädagogischer Entwicklungsbedarf

06

Im Zuge der Vorbereitungen auf einen Neubau steht die Realschule vor einem anspruchsvollen Schulentwicklungsprozess. Dabei geht es vorrangig um schulinterne Strukturen: Verbesserung der internen Kommunikation, systematische Teamentwicklung, Stärkung einer konstruktiven Kooperation zwischen Elternbeirat und Schule, Belebung des – nach innen und nach außen erkennbaren – „Wir-Gefühls“ der Realschule. Vor allem im Hinblick auf das letzte Stichwort kann die Aussicht auf den Neubau bereits jetzt einen deutlichen Impuls geben. Darüber hinaus geht es um die Stärkung des pädagogischen Profils als „Real“-Schule, das den Arbeitstitel „Bewegte Schule mit musisch/kreativem Zug“ tragen soll. Von besonderer Bedeutung sind im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung des Profils die Themen Ganzttag, Inklusion sowie die Unterrichtsentwicklung.

UNTERRICHTSENTWICKLUNG

Jahrgangsteam

Die pädagogische Organisationsstruktur der Realschule Donaueschingen soll in Zukunft dem „Jahrgangsteam-Konzept“ folgen. Darunter wird verstanden: Fünf Klassen eines Jahrgangs (z. B. 5a, 5b, 5c, 5d, 5e) bilden jeweils eine sozialräumliche Einheit. Die entscheidenden Vorteile dieses Konzepts sind:

- „Heimat“ für die Schüler im Klassen- und Jahrgangsverband
- Kontinuierliche Begleitung des Schülers über mehrere Jahre (Stichwort „Beziehung“)
- hohes Synergie- und Entlastungspotenzial im Kollegenteam, „ökonomischer“ Unterrichtseinsatz in Parallelklassen

Die räumliche Voraussetzung ist der Zusammenschluss der Klassenräume eines Jahrgangs in einem „Cluster“, das neben den Klassenräumen und den dazugehörigen Differenzierungsräumen eine gemeinsame multifunktionale „Mitte“, die zugeordneten Sanitäranlagen sowie den Teamstützpunkt mit dazugehörigem Lager umfasst.

Individualisierung und Differenzierung

Individualisierung und Differenzierung gehören zu den Schlüsselthemen für einen zeitgemäßen Unterricht – nicht nur im Hinblick auf das Inklusionsthema. Darauf zielt das von der Schule im Januar 2016 begonnene

Fortbildungsprogramm im Rahmen der „Klippert“-Schulung ab. Weitere Maßnahmen, wie E-Learnig, Methoden des „Kooperativen Lernens“ u.a. sollen weiterhin in der Schulentwicklung verankert werden.

Hauptschulabschluss

Angesichts der Verpflichtung der baden-württembergischen Realschulen, auch einen Hauptschulabschluss anzubieten, gewinnt das Thema Individualisierung und Differenzierung zusätzlich an Gewicht, um die gewünschte Durchlässigkeit zwischen den Schulzweigen sichern zu können. In diesem Zusammenhang ist auch am neuen Standort eine enge Kooperation mit der Werkrealschule Eichendorfschule anzustreben.

GANZTAG

Trotz der Ausarbeitung eines Ganztagskonzeptes liegt zum gegenwärtigen Zeitpunkt aufgrund der Ergebnisse der Elternbefragungen noch keine Genehmigung des Regierungspräsidiums zum Betrieb einer Ganztagschule vor. Mittelfristig rechnet der Schulträger angesichts der Gesamtentwicklung im Land Baden-Württemberg und aufgrund der konkreten Ausgangslage in Donaueschingen im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ganztagesplätze im Kindertagesstätten- und Grundschulbereich mit einer deutlichen Steigerung der Nachfrage nach Ganztagsplätzen in weiterführenden Schulen. Ein entsprechendes Vorgehen ist mit dem Regierungspräsidium abgestimmt. Aus diesem Grund wird empfohlen, die Neubauplanung auf einen möglichen Ganztagsbetrieb auszurichten, um nicht später zu erheblichen aufwendigeren nachträglichen Erweiterungen gezwungen zu sein. Vorläufig ist mit einem „offenen“ Ganztagesangebot zu rechnen, das aber bei Bedarf in eine gebundene Form überführt werden könnte, ohne dass erhebliche Erweiterungs- bzw. Umbaumaßnahmen notwendig werden.

Profil

Das künftige Profil soll lauten „Bewegte Schule mit musisch/kreativem Zug“ (Arbeitstitel). Damit greift die Schule einen zentralen Gesichtspunkt des neuen Bildungsplanes auf: „Bewegung, Spiel und Sport in der Schule ist unverzichtbarer Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung von Kindern und Jugend-

lichen. Vor dem Hintergrund einer Umwelt, die den Schülerinnen und Schülern immer weniger natürliche Bewegungsanlässe bietet, und der Tatsache, dass Schule immer mehr im Ganzttag stattfindet, kommt der Körper- und Bewegungsbildung eine immer größere Bedeutung zu.“ (Leitgedanken zum Kompetenzerwerb)

Integrierende Struktur

Zeitlich, räumlich, und personell soll dem Ganztagskonzept eine integrierende Struktur zu Grunde gelegt werden.

Zeitlich:

- Konzentrierende und entspannende, „theoretische“ und „praktische“ Arbeiten variieren im Wechsel über den „ganzen“ Tag.

Räumlich:

- Ganztagsflächen stehen auch dem Unterricht zur Verfügung und umgekehrt. Dabei sollen allerdings nicht alle Ganztagsflächen in die Jahrgangcluster übernommen werden. Räume mit besonderem Nutzungsschwerpunkt übernehmen auch an zentraler Stelle Unterrichts- und Ganztagsfunktionen.
- Um das Profil der „Bewegten Schule mit musisch/kreativem Zug“ weiterzuentwickeln, braucht es Flächen, in denen es sich entfalten kann. Dabei gilt, dass diese Flächen multifunktional – sowohl im Unterricht wie im ergänzenden Ganztagsprogramm – nutzbar sein müssen: der Kreativbereich, der Bewegungsbereich, der Musik- und Präsentationsbereich, bis hin zu Bereichen, in denen die verschiedenen Bläsergruppen (Trompeten, Klarinetten, Queflöten etc) ihre Registerproben halten können.

Personell:

- In Verbindung mit dem Jahrgangsteamkonzept werden multiprofessionelle Teams aus Lehrerinnen und Lehrern, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ganzttag sowie Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen angestrebt.

Angebote

Die Angebote von Arbeitsgemeinschaften und Aktivitäten im Rahmen des Ganztagsprogramms sollen unmittelbar mit den Unterrichtskonzepten verknüpft werden (z. B. mit der Bläserklasse, Trekkingklasse, Bili-Klasse).

Organisationsrahmen

Der künftige Organisationsrahmen für den offenen Ganztagsbetrieb sieht folgendermaßen aus:

- Ganztagsbetrieb an mindestens drei Tagen in der Woche
- Täglich mindestens sieben Zeitstunden.
- Mittagessen an allen Tagen mit Ganztagsbetrieb
- Organisation der Betreuungsangebote unter Mitwirkung und Verantwortung der Schulleitung
- Kooperationspartner: Musik- & Kunstschule Donaueschingen sowie Sportvereine u.a.

INKLUSION

Profil

Eine Schwerpunktbildung mit Blick auf spezielle Förderbedarfe ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch offen. Es bedarf dafür einer regionalen Regelung im Landkreis. In jedem Fall muss die Realschule Donaueschingen das Inklusionsthema aktiv aufnehmen, denn es gibt am Ort keine Gemeinschaftsschule, die gegebenenfalls den entsprechenden Bedarf abdecken würde.

Integrierende Struktur

Analog zum Ganztagskonzept wird auch hier eine integrierende Struktur angestrebt:

Zeitlich:

- Gemeinsamer Stundenplan, zieldifferenter Unterricht, temporäre gruppenbezogene Differenzierungsmaßnahmen.

Räumlich:

- Räume zur Differenzierung sowie „Rückzugsräume“ klassenraumnah in den Clustern.
- Ein spätere Schwerpunktbildung im Hinblick auf spezielle Förderbedarfe muss auch räumlich möglich sein.

Personell:

- Möglichst weitgehendes Zwei-Pädagogen-Prinzip. Sonderpädagogische Fachkräfte, persönliche Assistenten und andere Spezialkräfte, die in diesem Zusammenhang benötigt werden, sind Mitglieder der „multiprofessionellen Teams“. Sie haben ihre „Homebase“ jeweils in den Teamstützpunkten der einzelnen Jahrgänge.

Räumliche Anforderungen

08

FLÄCHENBEDARFE

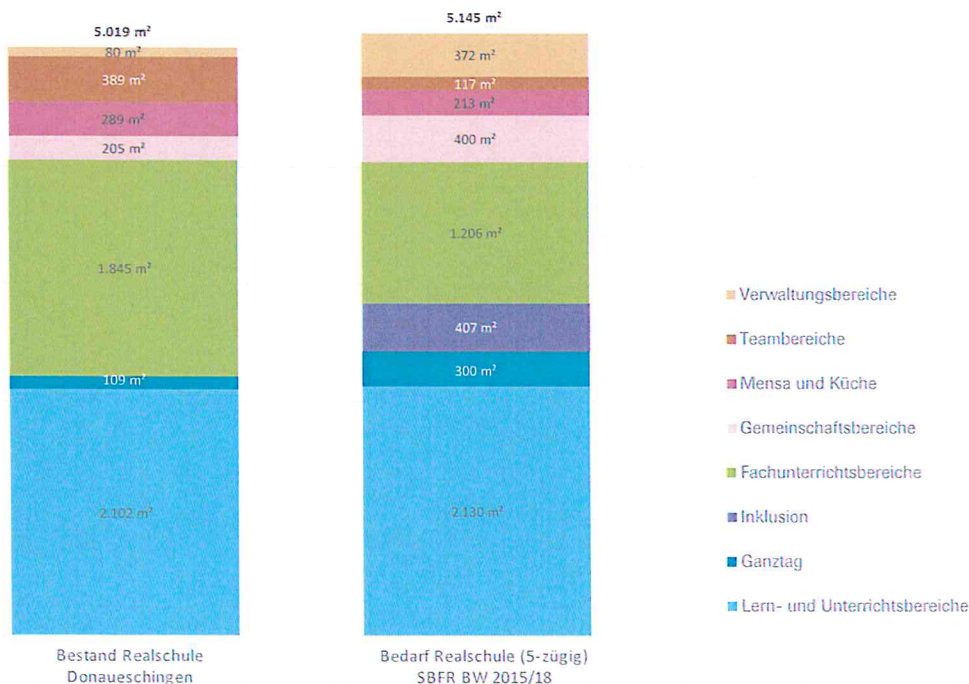
Das Raumprogramm, das den Planungen zugrunde gelegt wurde, basiert auf einer Fünzfügigkeit. Bei der Kapazitätsfestlegung ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler auch künftig in den oberen Jahrgängen durch Schulwechsler gegenüber den Zahlen im Jahrgang 5 zunehmen wird. Entsprechend soll eine optionale Erweiterungsfähigkeit für eine Sechszügigkeit bei den Planungen berücksichtigt werden. Im Schuljahr 2018/19 werden an der Realschule Donaueschingen 30 Klassen unterrichtet. Die Tendenz der Schülerzahlentwicklung ist gemäß aktueller Prognose deutlich steigend (max. 36 Klassen im Jg. 2028/29)

In der untenstehenden Übersicht wird auf dieser Basis die Programmfläche der Bestandsgebäude der seit Januar 2015 geltenden Schulbauförderrichtlinie für Baden-Württemberg (SBFR 2015, incl. Anpassung 2018) gegenübergestellt.

Die räumlichen Überlegungen im Planungsprozess basieren auf den pädagogischen Anforderungen, die gegenüber dem Status Quo Profilierungen in folgenden Bereichen erfordern:

- Schaffung von unterrichtsnahen Differenzierungsräumen sowie Rückzugs- und Inklusionsbereichen
- Integration von Ganztagesflächen in die Lernbereiche im Sinne eines rhythmisierten Ganztageskonzeptes
- Schaffung von angemessenen und unterrichtsnahen Arbeitsplatzbereichen für Lehrer/Team
- Schaffung eines zentralen Gemeinschaftsbereichs mit Mensa- und Veranstaltungsflächen

Auf Grundlage der Schulbauförderrichtlinien 2015 ergibt sich für eine fünfzügige Realschule (mit Ganztags Jg. 5 -7) eine Programmfläche von 5.145 m². Dieser Flächenansatz bildet die Basis der vorliegenden Empfehlungen.



*ganztagsbezogene Flächen für die Jahrgänge 5 bis 10; projektspezifische Finanzierung über das Programm „Chancen durch Bildung“

** Bei offenen Ganztags orientiert sich der Flächenansatz an Angeboten für die Jahrgänge 5 bis 7 (entsprechend halbiert ggü. Ansatz Ganztags 5 - 10)

ANFORDERUNGEN AN DAS SCHULGEBÄUDE

Es gibt eine ganze Reihe von Anforderungen, die für das künftige Gebäude insgesamt gelten:

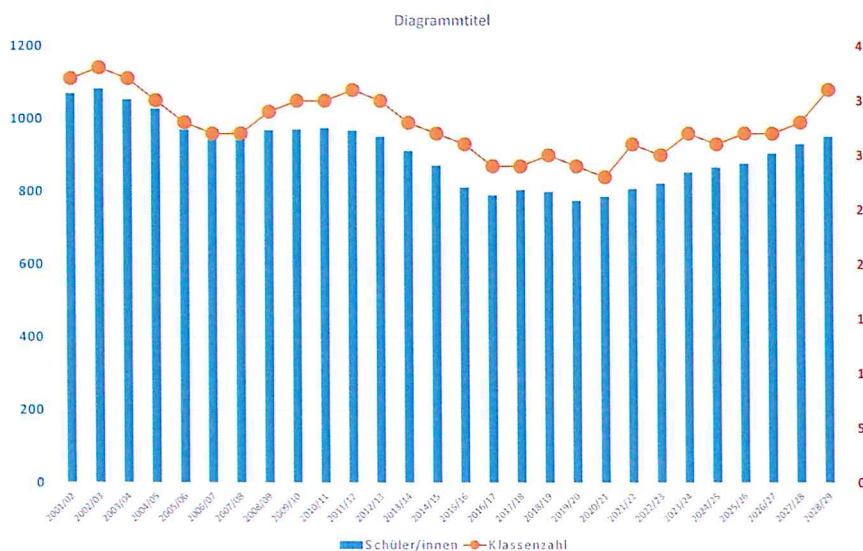
- Das Gebäude ist barrierefrei zu gestalten (u.a. Landesbauordnung Baden-Württemberg § 39; DIN 18040-1).
- Die Atmosphäre soll geprägt sein durch helle und lichtdurchflutete Räume.
- Alle Bereiche vermitteln Offenheit und fördern die Kommunikationsbereitschaft.
- Ein durchgängiges Farb- und Beleuchtungskonzept (natürlich & künstlich) ist prägend.
- Ein abgestimmtes Leitsystem gewährleistet eine schnelle Orientierung in den Gebäuden.

Für alle Unterrichtsbereiche gelten folgende Ansprüche:

- Optimale Be- und Entlüftungssysteme sowie Pflanzen sorgen für ein gutes Raumklima.¹
- Auf gute akustische Bedingungen ist zu achten. Ihnen kommt gerade in offeneren Raumkonzepten (z.B. in der offenen Clustermitte) eine besondere Bedeutung zu.²
- Feste Möbeleinbauten, Tische, Stühle und Regale sollen der Anforderung nach einem schnellen, variablen Methodenwechsel im Unterricht entsprechen.
- Alle Lernorte, Verwaltungsräume und Arbeitsbereiche verfügen über einen Internetanschluss. Verwaltungsnetz und allgemeines (pädagogisches) Netz sind getrennt.
- Für Instruktion und Präsentation wird in allen Unterrichtsräumen ein flexibles, multimediales System von Tafeln und Präsentationsmedien verwendet. Geeignete Systeme ermöglichen eine flexible Nutzung der Wände für Ausstellungen und Präsentationen.

1 Richtwert Raumluft: < 2000ppm-CO₂

2 Richtwert Nachhallzeit ± 0,05 Sek



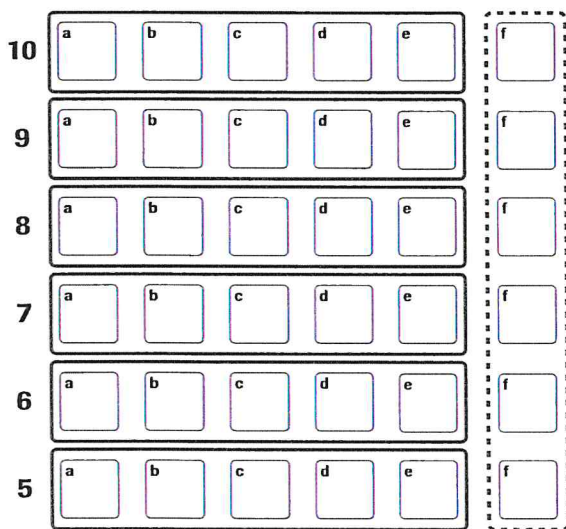
Fortschreibung der Schülerzahlen an der Realschule Donaueschingen (Stand 2018)

Organisationsmodelle

10 LERN- UND UNTERRICHTSBEREICH

Ausgehend von einer künftigen Fünfzügigkeit wurde im Planungsprozess eine jahrgangsbezogene Gliederung der Klassen in Lerncluster zu je fünf Klassen festgelegt. In einem solchen Fünfercluster sollen räumlich und pädagogisch je fünf Klassen der gleichen Klassenstufe einander zugeordnet werden. Jeweils zwei Fünfercluster sollen in räumlicher Nachbarschaft angeordnet werden.

Die sechs Cluster sollen räumlich gleich ausgestattet sein, so dass Klassen über mehrere Jahre in ihren Räumen verbleiben können. Durch die Nachbarschaft der beiden Cluster besteht die Option, zwei mittig liegende Gruppenräume übergangsweise in einen Klassenraum umzuwandeln und so punktuelle Kapazitätsengpässe abzudecken. Die Gesamtkapazität kann bei schwankenden Schülerzahlen so partiell variiert werden - allerdings verbunden mit einer Flächenreduktion für beide Unterrichtscluster. Ergibt sich längerfristig ein zusätzlicher Bedarf, so ist ein weiteres Cluster zu ergänzen, das dann aber nicht mehr jahrgangsbezogen organisiert werden kann.



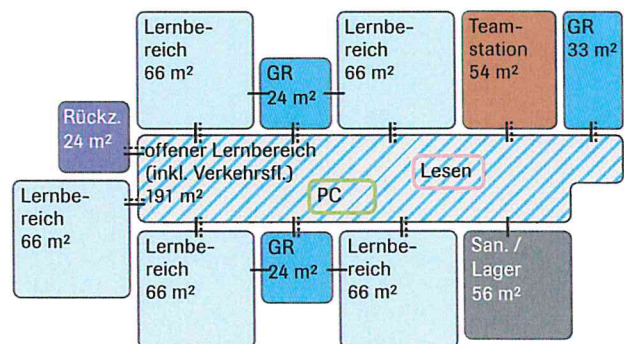
Jahrgangsstruktur in Lernclustern
 (mit zusätzlichem Ergänzungscluster als Option)

Die Lerncluster sind in ablesbare, klar erkennbare Bereiche strukturiert, die über den ganzen Tag von Schülerinnen und Schülern wie auch dem Lehrpersonal als „Homebase“ genutzt werden. Dabei ist die Teamstruktur dezentral organisiert und verteilt sich auf die Einheiten der Cluster. Die jeweiligen Teams, perspektivisch bestehend aus Lehrer/innen, pädagogischen Mitarbeiter/innen und Sonderpädagog/innen, werden klassenübergreifend innerhalb ihres Clusters arbeiten und kooperieren.

Die Gemeinschaftsbereiche (Mensa, Foyer) sowie zentrale Flächen für ganztagsbezogene Nutzungen werden von allen Stufen gleichermaßen genutzt. Fachräume für Naturwissenschaften, Bildende Kunst, Technik und Werken, Mensch und Umwelt sowie Musik kommen ergänzend hinzu.

Lerncluster

Jedes Cluster bildet jeweils eine eigenständige Einheit mit fünf Lernbereichen („Klassenräumen“), drei Gruppenräumen (GR), einem Rückzugsraum und einer Teamstation. Diese Räume sind um eine gemeinsame Mitte als multifunktionaler Erschließungs- und Aufenthaltsbereich



--- Sichtbezug — Zugang - - - - - Sichtbezug/Zugang

Jahrgangscluster

FACHUNTERRICHTSBEREICH

Die Bereiche Naturwissenschaften, Technik, Alltagskultur, Ernährung und Soziales (AES) sowie Kunst sollen eine räumliche Einheit bilden. Der Musikbereich wird als Teil der Gemeinschaftsräume dem Foyer und dem Mensa- und Veranstaltungsraum zugeordnet.

Die Fachräume sind jeweils über einen offenen Lernbereich zugänglich, in dem fächerübergreifende Sammlungs- und Vorbereitungsräume liegen. Die Trennwände zwischen Unterrichtsräumen und „Mitte“ sind teilverglast und sollen Einblicke ermöglichen. Eine Gliederung des offenen Lernbereichs wird durch eine flexible Möblierung erreicht, die Differenzierungsmöglichkeiten bietet.

Auch der Sammlungs- und Vorbereitungsbereich ist offen zu gestalten und kann ggf. im Übergang zum offenen Lernbereich als Vitrine für Exponate genutzt werden.

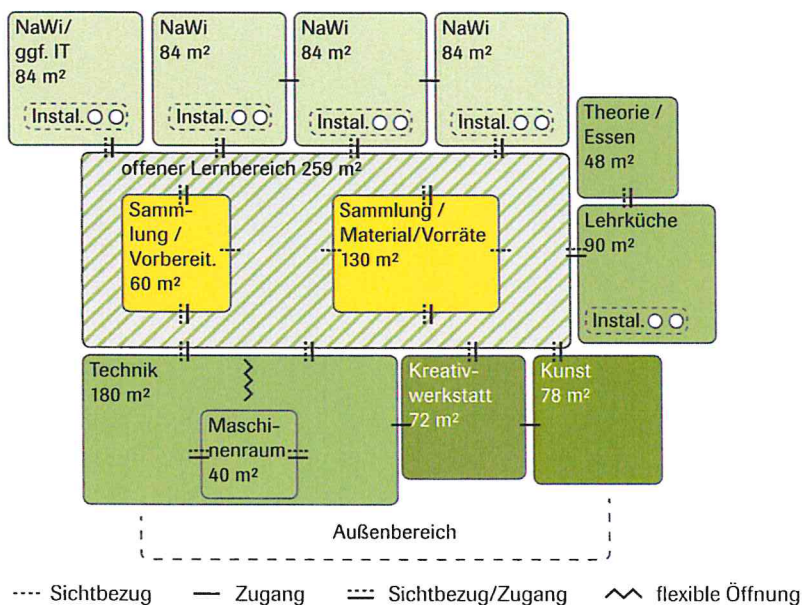
In allen Fachräumen befinden sich Materialschränke, die mit Grundmaterialien ausgestattet sind, die fächerübergreifend benötigt werden.

Räume für Naturwissenschaften sind fachübergreifend für Biologie, Chemie und Physik nutzbar. Sie sind mit Experimentierbereichen ausgestattet sowie durch Türen verbunden und damit untereinander koppelbar.

Der Technikbereich ist möglichst über eine flexible Trennwand in zwei Bereiche aufteilbar. Mittig liegt der Maschinenraum, der von beiden Seiten einsehbar ist. An den Technikbereich grenzt der Kunstbereich mit Kunstraum und Kreativwerkstatt. Die Kreativwerkstatt ist jeweils über einen Zugang an die Nachbarräume angebunden. Kunst- und Technikbereich verfügen über einen ebenerdigen Zugang zum Außenraum mit Werkhof.

Der AES-Bereich verfügt über eine Lehrküche in Anbindung an einen separaten Theorie- und Essraum.

Durch die künftige mediale Ausstattung der Lern- und Unterrichtsbereiche, aber auch der Gemeinschaftsflächen, wird davon ausgegangen, dass lediglich ein Raum für spezielle Computerarbeiten einzurichten ist. Tablets und Notebooks können überall eingesetzt werden.



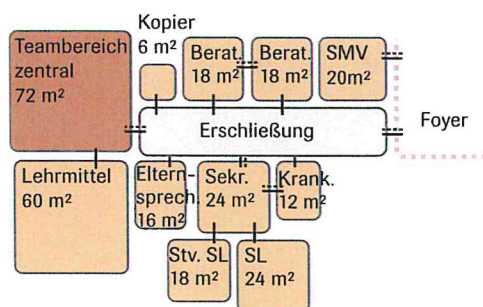
VERWALTUNGS- UND TEAMBEREICH

Der Verwaltungsbereich ist vom Foyer der Schule aus gut erreichbar. Der Sekretariatsbereich ist als erste Anlaufstelle zum Erschließungsbereich transparent gestaltet. Er gliedert sich in eine Wartezone mit Sitzmöglichkeit und den Bürobereich mit Kontakt- und Arbeitszone. Lagermöglichkeiten für Akten sind vorzusehen. Die Leitungszimmer schließen möglichst daran an: ein Büro mit Besprechungsbereich für die Schulleitung und ein Büro für die stellvertretende Schulleitung. Ein Gesundheits- und Erste-Hilfe-Raum sollte möglichst nahe am Sekretariat liegen und von dort idealerweise einsehbar sein.

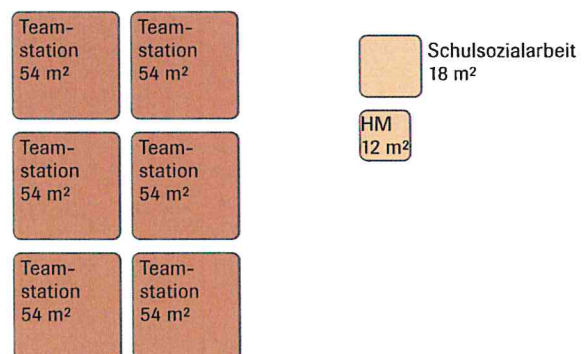
Die Verwaltungsräume werden ergänzt durch zwei nahegelegene Besprechungs- und Beratungsräume, die Verwaltung, Kollegium und Elternschaft für Gespräche nutzen. Ein Raum für die Schülermitverantwortung (SMV) ist vorzusehen und befindet sich in räumlicher Nähe zum Foyer. Das Büro der Schulsozialarbeit kann an anderer Stelle untergebracht werden, um der Privatsphäre der Schüler gerecht zu werden.

Der Hausmeisterraum liegt in räumlicher Nähe zu Anlieferung und Werkstätten. Putzraum und Haustechnikbereich befinden sich möglichst in der Nähe. Kleine Putzräume sollten auch dezentral in den einzelnen Gebäuden/Stockwerken vorgesehen sein.

Der zentrale Teambereich ist Anlaufpunkt für das gesamte Kollegium. Er dient als Treffpunkt und Kommunikationsbereich, sowie als Ort des informellen Austausches mit Teeküche und Infobereich. Ein Lehrmittelbereich ist diesem direkt angeschlossen. Der Kopier- und Serverbereich wird in einem separaten Raum untergebracht. Sanitäranlagen sind im Umfeld angeordnet. Weitere Teamflächen und Arbeitsbereiche für Lehrer und Pädagogen verteilen sich auf die Teamstationen der Cluster.



---- Sichtbezug — Zugang -·-·- Sichtbezug/Zugang



Team- und Verwaltungsfächen in anderen Gebäudebereichen

GEMEINSCHAFTSBEREICH

Die Schule wird künftig in ablesbare Cluster-Einheiten strukturiert. Vor dem Hintergrund dieser dezentralen Organisationsstruktur gewinnt der Gemeinschaftsbereich als „Mitte“ der ganzen Schule zusätzliche Bedeutung. Er ist sozialer Kommunikations- und Aufenthaltsort und somit „Herz der Schule“. Zugleich übernimmt er repräsentative Funktionen mit einem Bereich für Essen und Veranstaltungen sowie Bereichen für das Schulprofil „Bewegte Schule mit musisch/kreativem Zug“.

Das Foyer erfüllt, neben der Funktion als zentraler Erschließungsbereich, folgende Aufgaben:

- Pausentreffpunkt
- Erweiterung des Mensa- und Veranstaltungsbereiches (zuschaltbar über große Öffnungen) zu einer „Aula“
- Zugang zum Bewegungsbereich
- Ausstellung, Identitätszeichen „Das sind wir!“
- Foyer (Empfang, Orientierung, elektronisches „Schwarzes Brett“, Zugang zum Verwaltungs- und Teambereich)
- von den Schülern vielfältig „besetzbarer“ Raumbereich – mit der Maßgabe einer flexiblen Gliederung zur Nischenbildung durch bewegliche Möblierung (Stellwände, Gruppentische, Spielgeräte, feuer-

schutztaugliche Sitzmöbel, Pflanzen in fahrbaren Kübeln)

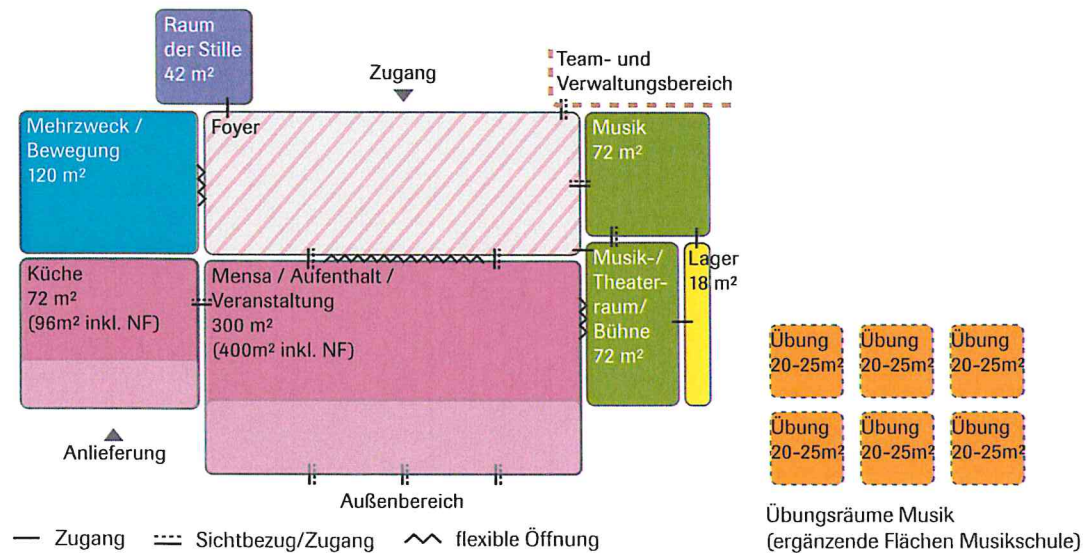
- Bewegungs- und Aufenthaltsfunktionen

Mensa- und Veranstaltungsraum

Wesentlicher Baustein der Realschule Donaueschingen ist der zentrale, multifunktionale Mensa- und Veranstaltungsbereich mit Bühne. Er dient der Essensversorgung, ist aber auch für Aufenthalt oder als Aula nutzbar. Der Speisesaal verfügt nach SBFR 2015 im Ganztags für die Klassen 5 bis 8 über eine Programmfläche von 300 m². Schlägt man dieser Fläche noch die dazugehörigen Erschließungsflächen hinzu, wäre eine Gesamtfläche von 400 m² anzusetzen. Bei 1,7 m² pro Essplatz wäre somit eine Kapazität von 220 Essplätzen erreicht. Im Zweischichtbetrieb könnte eine Anzahl von etwa 440 Essen über die Mittagszeit abgedeckt werden (entsprechend einer Essenteilnahme von 50 bis 60 Prozent der Schüler). Im Dreischichtbetrieb erhöht sich der Anteil entsprechend.

Anforderungen an den Mensa- und Veranstaltungsraum:

- Er ist zum Foyer hin optional zu öffnen und bildet mit diesem ein Raumkontinuum.
- Ein effektives Be- und Entlüftungssystem im Ess- und Küchenbereich ist zu berücksichtigen.



- Der Raum soll unterteilbar sein.
- Besonders zu beachten sind gute akustische Bedingungen (Schallabsorption).
- Eine großzügige Ausgabetheke bzw. mehrere Ausgabebereiche ermöglichen den freien Zugang zu verschiedenen Essensangeboten. Auf ein effektives Rückgabesystem ist zu achten, das Wartezeiten minimiert
- Für die Ablage der Taschen ist ausreichend Stauraum vorzusehen, ebenso eine Garderobe.
- Schüler und Pädagogen essen gemeinsam.
- Die Küche ist je nach Versorgungssystem (Aufwärmküche, Cook&Chill, Mischküche) zu konzipieren.
- Die Mensa soll mit einem Cafeteriabetrieb gekoppelt werden, um eine „Kiosk-Versorgung“ im Rahmen des Ganztagsbetriebs auch außerhalb der Mittagszeit zu gewährleisten. Das räumliche Angebot dafür soll so organisiert sein, dass dieser Cafeteriabetrieb ggf. auch über eine „Schülerfirma“ aufgebaut werden kann (also räumlich getrennt vom eigentlichen Küchenbetrieb).
- Die Mensa kann als Veranstaltungsraum bestuhlt werden (Stuhllager berücksichtigen).
- Der Mensa ist ein teilüberdachter, windgeschützter Außenbereich zugeordnet.

Im Schulalltag dient die Mensa vornehmlich der Essensversorgung. Außerhalb der Mittagszeit können mit gleichem Mobiliar ergänzende Arbeitsplätze und Freizeitangebote bereitgestellt werden. Abends kann der Raum zusammen mit Foyer und Bühne für schulische Veranstaltungen genutzt werden.

Musikbereich

Mensa und Foyer werden um einen Musik- und Theaterbereich mit Nebenräumen ergänzt, der auch separat erschlossen und genutzt werden kann. Im Veranstaltungsfall kann einer der Musikräume als Bühne genutzt werden. Diese ist dem Essbereich samt Foyer zuschaltbar, welche bei Veranstaltungen als Zuschauerraum dienen. Anforderungen Musik- und Präsentationsbühne:

- Theater- und Musikbühne mit Lagerflächen
- fest installierte Bühnentechnik
- Funktion als zweiter Musik- und Proberaum über eine räumliche Trennung zur Mensa
- Profile und AGs: Bläserklasse, Theater, Band-AG,

- Schulchor, Kooperation Musikschule / Jugendkapelle
- Präsentationsnutzung

Bewegungsraum

Das Profilmerkmal der Realschule Donaueschingen „Bewegte Schule mit musisch/kreativem Zug“ soll übersetzt werden in konkrete Angebote. Dafür soll u.a. ein Mehrzweckraum bereitstehen, der sowohl im Rahmen des Unterrichts als auch im Rahmen des Ganztagsprogramms niedrigschwellig erreichbar ist. Die offenen Nutzungsmöglichkeiten können von bewegungsintensiven Unterrichtsbausteinen über Gymnastikurse bis zur Pausenaerobic reichen. Oder manchmal auch einfach nur zum Toben oder „Chillen“ dienen. Im Ganztagsprogramm finden dort die Tanzkurse und vergleichbare flächenextensive Angebote statt. Als Mehrzweckraum kann er auch als Puffer dienen: z.B. als Gruppenarbeitsfläche, zusätzlicher Probenraum für Theater und Musik, Planspiele etc. Der Mehrzweckraum soll im Bedarfsfall dem Foyer zugeschaltet werden können, um für größere Veranstaltungen ausreichend „Aula“-Fläche zu gewinnen.

Raum der Stille

Die Schule wünscht sich darüber hinaus noch einen „Raum der Stille“. Er befindet sich an einem ruhigen Ort der Schule. Der Raum ist hell, kann aber auch verdunkelt werden. Ausgestattet ist er lediglich mit Regalen (Entspannungsmatten, Meditationskissen sowie Schuhfächer).

Übungsräume

Die Bläserklassen sind als ein zentraler Baustein für die Profilierung der Realschule Donaueschingen zu errichten; sie wirken dabei über den schulischen Alltag hinaus in das kulturelle Leben der Stadt hinein (s. Konzeptskizze in Anlage II). Die Aktivitäten begründen eine enge Kooperation mit der Kunst- und Musikschule Donaueschingen, die im Zuge eines umfassenden Ganztages weiter intensiviert werden soll. Um eine zukunftsfähige Ausrichtung im musischen Bereich zu gewährleisten errichten Schule und Musikschule einige zusätzliche Räume für erforderlich: Das übliche Angebot an der Schule kann durch sechs ergänzende Übungsräume an zentraler Stelle potenziert und in seiner pädagogischen Wirksamkeit vervielfacht werden.

16

Die Bläserklasse erhält dort die Möglichkeit kontinuierlich und ohne unmittelbare Belastung der übrigen Schule im Ganztags Gruppen- und Einzelunterricht durchzuführen. Die Übungsräume sollen als vielseitig einsetzbare Ausweichräume sowohl im Unterricht wie auch im rhythmisierten Ganztags dienen und so eine Intensivierung der Kooperation mit der Musikschule ermöglichen.

PERSPEKTIVISCHE ERWEITERUNGSOPTIONEN

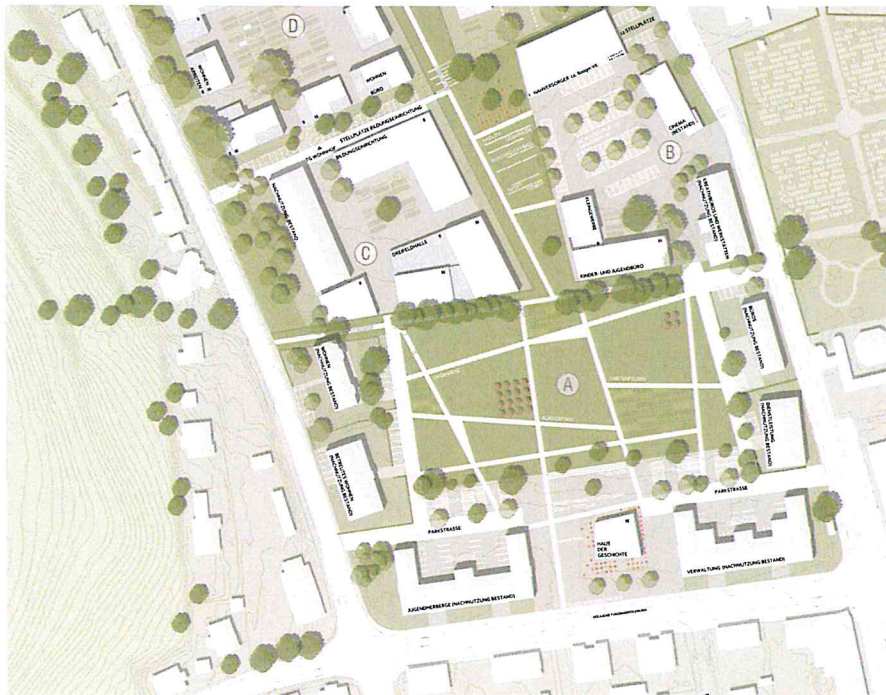
Angesichts der aktuellen Prognose mit ansteigenden Schülerzahlen bis zu sechs Zügen im Jahr 2028 ist in der Planung bereits eine Option für den Ausbau der Schule auf sechs Züge zu berücksichtigen. Zeigt sich der Anstieg wie ggw. angenommen, soll ein weiteres Unterrichtskluster mit sechs Unterrichtsräumen, Gruppen- und Rückzugsräumen sowie offener Mitte ergänzt werden. Diese Flächen sind als integrierter Bestandteil des Schulgebäudes bereits frühzeitig in der Planung zu berücksich-

tigen. Sie sollen dabei vollumfänglich wie die anderen Bereiche nutzbar und erschlossen sein (kein Anbau mit eingeschränkter Anbindung).

SPORTHALLE

Die fünfzügige Realschule benötigt eine Dreifeld-Sporthalle. Diese Maßgabe ergibt sich aus der Annahme, dass vier Sportstunden (= eine Halleneinheit) pro Woche pro Klasse im Ganztags benötigt werden und die Sporthalle 40 Stunden pro Woche belegt wird (acht Stunden pro Tag).

Die Sporthalle soll gemäß städtebaulichem Rahmenplan südlich des Schulgebäudes als eigenständiges Gebäude errichtet werden. Im Hinblick auf die außerschulische Nutzung durch Vereine ist eine eigenständige Erschließung genauso zu berücksichtigen wie die Anbindung an die umliegenden Freiflächen.



Städtebaulicher Rahmenplan „Am Buchberg“ (Südlicher Teil mit Schule)

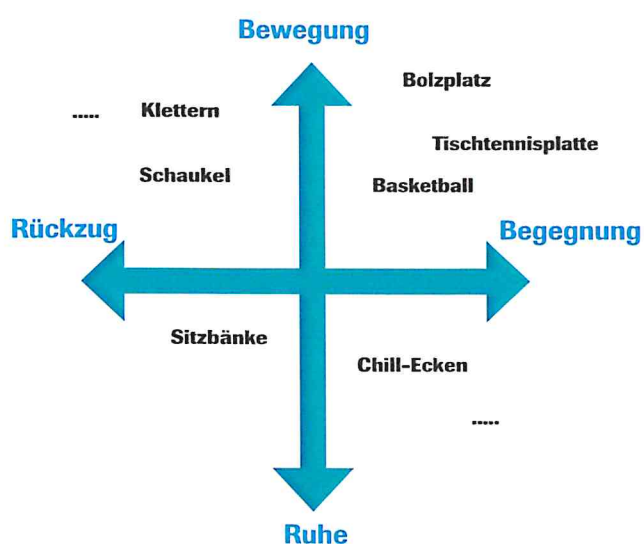
FREIRAUM

Der Außenbereich ist ein zentraler Baustein zur Sicherung der Zukunft eines Bildungsstandorts – nicht nur weil eine Profilierung hin zur „Bewegten Schule“ verstärkt werden soll, sondern auch vor dem Hintergrund veränderter pädagogischer Anforderungen an die Schule im Zuge von Ganztagsbetreuung.

Es lassen sich drei Ebenen der Betrachtung benennen:

1. unterrichtsbezogen
2. schulisch
3. öffentlich

Unterrichtsbezogene Freiräume ergeben sich etwa durch unmittelbar an Fachräume angrenzende Flächen, wie einen Werkhof für den Kunst- oder Technikbereich. Bis hin zum Bild einer erweiterten Fachraumausstattung können diese Flächen im Außenraum als Bestandteil in das pädagogische Konzept integriert werden.



„Koordinatensystem“ Freiraum

Schulische Freiräume entwickeln sich zwischen Begegnung und Rückzug, zwischen Bewegung und Ruhe. Dieses „Koordinatensystem“ sollte in jedem Bereich belegt sein und kann darüber hinaus ortsspezifische Schwerpunkte aufweisen. Entsprechend gilt es auch den künftigen Außenbereich der Realschule auszudifferenzieren. Die Außenbereiche sollten dabei einladend, zeitgemäß und ästhetisch anregend gestaltet sein sowie Nutzungsangebote für unterschiedliche Altersgruppen bereithalten. Sie dienen zum Ausruhen, zur Kommunikation, zum Austoben und Bewegen, zum Lernen und sind sowohl für lange und kurze Pausen als auch innerhalb des Ganztags nutzbar.

Aspekte wie Nachhaltigkeit, Naturerfahrung, Schaffung von herausforderndem Spiel- und Bewegungsraum, etc., die die gegenwärtige Debatte in der Schulhofgestaltung in besonderem Maße prägen, spielen genauso eine Rolle wie funktionale Anforderungen: Erschließung, Feuerwehrzufahrt, Küchenanlieferung, Krisenfallaufstellplatz, etc. Nicht zuletzt ist zu beachten, dass der Außenbereich barrierefrei auszubilden ist.

Wechselseitige Nutzungen zwischen Öffentlichkeit und Schule sind auch in der Freiraumplanung zu berücksichtigen und darauf auszurichten. Als Schnittstelle zum neuen Quartier „Am Buchberg“ und als Teil des Bürgerparks kommt den schulischen Außenräumen und der Einbindung der Sporthalle eine besondere Bedeutung zu. Über einen einfachen Zugang hinaus ist der Bereich Bindeglied zwischen Schule und öffentlicher Nutzung und somit gleichsam Schulhof und Platz. Er muss während der Schulzeit als Pausenbereich dienen und fungiert sonst auch als Freifläche für das Quartier. Entsprechend sind Teile der Freibereiche für Nutzungen außerhalb der Schulzeiten zu qualifizieren.

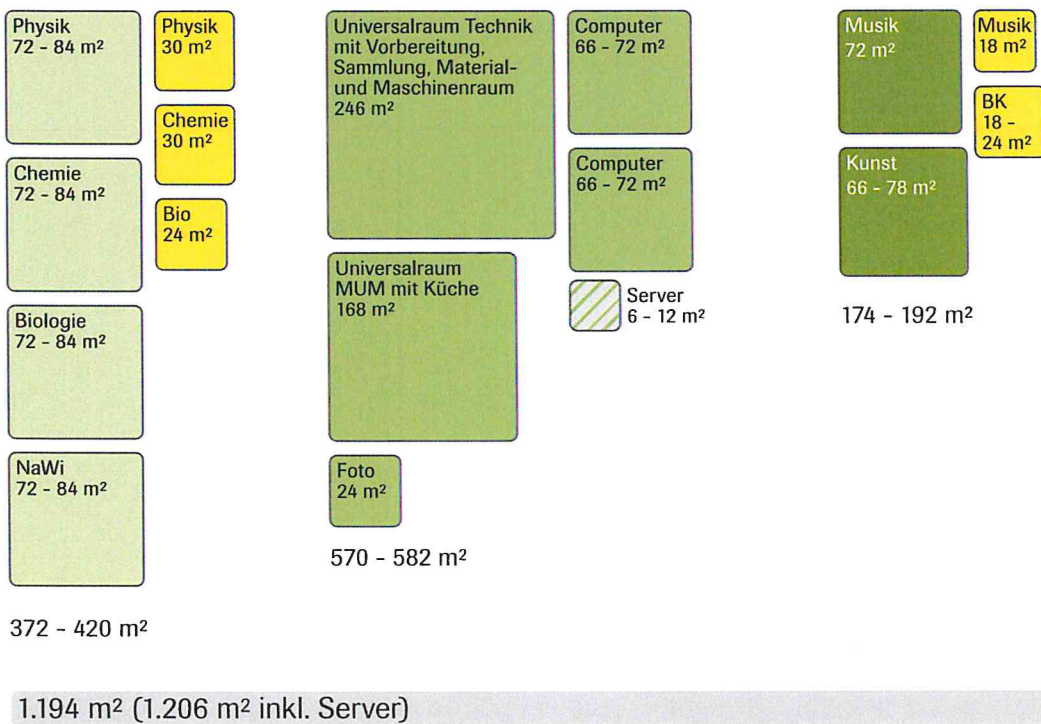
Für Schulen sind die Ankomm- und Abfahrtsituationen zunehmend wichtig. Am neuen Standort ist mit Blick auf die Erfordernisse der Nahmobilität die verkehrliche Infrastruktur aus Erschließung, Stellplätzen und Haltestellen planerisch frühzeitig zu berücksichtigen.

Flächenübersicht

SBFR 2015 (2018), Realschule
 sechsjährig, 5-zügig - offener Ganztags flex.

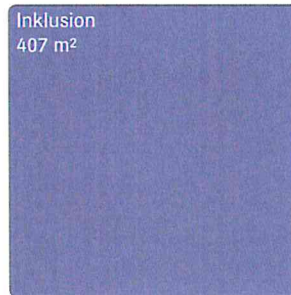


SBFR 2015 (2018), Realschule
 sechsjährig, 5-zügig - offener Ganztags flex.





gemäß Handreichung GMS, MKJS
06/2013 (50% Teilnahme)



10% der Programmfläche (ohne
ganztagsbezogene Flächen)



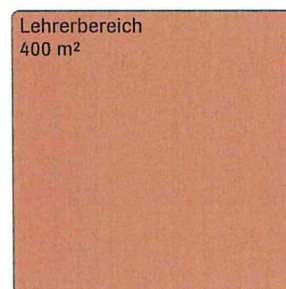
117 m²



Flächenansatz 0,5 m² pro SuS
(Annahme Teilnahme 75%)



372 m²



6-8 m² pro Deputat



213 m²

489 m²

Programmfläche
ges. 5.145 m²

613 m²

Schulbauförderrichtlinien 2018

Baden-Württemberg
 Sekundarstufe I sechsjährig, 5-zügig, 50% Ganztags

22

Raumart	Anzahl	m ²	Summe	NF Zwischensumme Teilbereich
Lern- und Unterrichtsbereiche				2637 m²
Klassenraum	30	66 m ²	1980 m ²	2130 m ²
erg. Differenzierungsfläche	5	30 m ²	150 m ²	
Ganztags	15	20 m²	300 m²	300 m²
Inklusionszuschlag	1	407 m²	407 m²	407 m²
Fachunterrichtsbereiche				1206 m²
Fachspezifischer Unterricht	1	1110 m ²	1110 m ²	1194 m ²
	1	84 m ²	84 m ²	
Server	1	12 m ²	12 m ²	
Gemeinschaftsbereiche				489 m²
Aufentahl	1	84 m ²	84 m ²	117 m ²
Bibliothek	1	33 m ²	33 m ²	
Mensa	600	5 m ²	300 m ²	33%
Küche	1	72,0 m ²	72 m ²	33%
Team- und Verwaltungsbereiche				613 m²
Teambereich	50	8 m ²	400 m ²	400 m ²
Sekretariat	1	24 m ²	24 m ²	213 m ²
Schulleitung	1	24 m ²	24 m ²	
stellv. Schulleitung	1	18 m ²	18 m ²	
Lehrmittel	1	84 m ²	84 m ²	
SMV	1	33 m ²	33 m ²	
Hausmeister	1	12 m ²	12 m ²	
Elternsprech-/ Krankenzimmer	1	18 m ²	18 m ²	
Programmfäche Gesamt (inkl. GT und Mensa)				5145 m²

Planung PHASE NULL 2018

Planung PHASE NULL 2018

Sekundarstufe I sechsjährig, 5-zügig, 75% Ganztag

Sekundarstufe I sechsjährig, 6-zügig, 75% Ganztag

Raumart	Anmerkungen	Anzahl	m ²	Summe	Zwischensumme Teilbereich	Anzahl	m ²	Summe	Zwischensumme Teilbereich
Lern- und Unterrichtsbereiche				3108 m²		3665 m²			
Klassenraum		30	66 m ²	1980 m ²	2316 m ²	36	66 m ²	2376 m ²	2768 m ²
Zuschlag Mitte		6	56 m ²	336 m ²		7	56 m ²	392 m ²	
Gruppenräume	zunächst Nutzung als Rückzugsraum	6	33 m ²	198 m ²	606 m ²	7	33 m ²	231 m ²	687 m ²
Gruppenräume (klein)		12	24 m ²	288 m ²		14	24 m ²	336 m ²	
Psychomotorikraum zentral		1	120 m ²	120 m ²		1	120 m ²	120 m ²	
Rückzug	zunächst als klassenraumbezogener GR	6	24 m ²	144 m ²	186 m ²	7	24 m ²	168 m ²	210 m ²
Raum der Stille zentral		1	42 m ²	42 m ²		1	42 m ²	42 m ²	
Fachunterrichtsbereiche				1196 m²		1196 m²			
Nawi		3	84 m ²	252 m ²	252 m ²	3	84 m ²	252 m ²	252 m ²
Nawi ggf. IT		1	84 m ²	84 m ²	84 m ²	1	84 m ²	84 m ²	84 m ²
Technik		1	180 m ²	180 m ²	220 m ²	1	180 m ²	180 m ²	220 m ²
Machinenraum		1	40 m ²	40 m ²		1	40 m ²	40 m ²	
Lehrküche		1	90 m ²	90 m ²	138 m ²	1	90 m ²	90 m ²	138 m ²
Lehrküche Theorie		1	48 m ²	48 m ²		1	48 m ²	48 m ²	
Kreativwerkstatt		1	72 m ²	72 m ²	294 m ²	1	72 m ²	72 m ²	294 m ²
Kunst		1	72 m ²	78 m ²		1	72 m ²	78 m ²	
Musik		1	72 m ²	72 m ²		1	72 m ²	72 m ²	
Theater/Bühne		1	72 m ²	72 m ²		1	72 m ²	72 m ²	
Sammlung		1	130 m ²	130 m ²	208 m ²	1	130 m ²	130 m ²	208 m ²
Sammlung		1	60 m ²	60 m ²		1	60 m ²	60 m ²	
Lager		1	18 m ²	18 m ²		1	18 m ²	18 m ²	
Server		1	12 m ²	12 m ²		1	12 m ²	12 m ²	
Gemeinschaftsbereiche				372 m²		372 m²			
Aufentahlt	fließen vollständig in LUB								
Bibliothek									
Mensa	Auslastung 75%	600	500 m ²	300 m ²	372 m ²	600	500 m ²	300 m ²	372 m ²
Küche		1	72 m ²	72 m ²		1	72 m ²	72 m ²	
Team- und Verwaltungsbereiche				624 m²		678 m²			
Teamstationen		6	54 m ²	324 m ²	396 m ²	7	54 m ²	378 m ²	450 m ²
zentraler Teambereich		1	72 m ²	72 m ²		1	72 m ²	72 m ²	
Sekretariat		1	24 m ²	24 m ²	228 m ²	1	24 m ²	24 m ²	228 m ²
Schulleitung		1	24 m ²	24 m ²		1	24 m ²	24 m ²	
stellv. Schulleitung		1	18 m ²	18 m ²		1	18 m ²	18 m ²	
Lehrmittel		1	60 m ²	60 m ²		1	60 m ²	60 m ²	
SMV		1	20 m ²	20 m ²		1	20 m ²	20 m ²	
Hausmeister		1	12 m ²	12 m ²		1	12 m ²	12 m ²	
Elternsprech-/ Krankenzimmer		1	16 m ²	16 m ²		1	16 m ²	16 m ²	
Beratung		2	18 m ²	36 m ²		2	18 m ²	36 m ²	
Krankenzimmer		1	12 m ²	12 m ²		1	12 m ²	12 m ²	
Kopierer		1	6 m ²	6 m ²		1	6 m ²	6 m ²	
Schulsozialarbeit		1	18 m ²	18 m ²		1	18 m ²	18 m ²	
Programmfläche Gesamt (inkl. GT und Mensa)				5300 m²		5911 m²			
Sonstige									
Übungsräume Musikschulnutzung		6	25 m ²	150 m ²					
Sport		30	4h	120h	3 Feldhalle				
Stellplätze				30					
Freiraum		800	5 m ²	4000 m ²					